

## Klopstock, Friedrich Gottlieb: Das Ungeheuer wurde zerschmettert, liegt (1797)

1     Das Ungeheuer wurde zerschmettert, liegt  
2     Gestreckt in seiner Höhle, die Jakobszunft;  
3     Doch ward der Höhle Schlund vom Felsen,  
4     Den sie ihm wälzten, nicht ganz gefüllt.

5     Er hauchet Pest! Dem korsischen Jünglinge  
6     Hat die sein Haupt so, so ihm das Herz entflammt,  
7     Daß er euch mit gehobnem Schwerte,  
8     Völker Hesperiens, Freiheit aufjocht.

9     Wie schwach sind eines Kriegers Bewunderer,  
10    Der sie, die schönste Schöpfung der späten Welt,  
11    Die Freiheit, in den Staub tritt, andre  
12    Bildung des Staats, als ihr wählt, gebietend!

13    Vielleicht vergäßt ihr, Dulder! die plastischen  
14    Gewaltsamkeiten: wären sie mehr als Wort,  
15    Das stumm wird vor der Sklavenkette  
16    Rasseln, die euch die Beherrschung anlegt.

17    Daß er sein Volk ganz blende, beschwört er, schickt  
18    Kunstzauber, reicht Apollo den Wanderstab.  
19    O wird die  
20    Tilger nicht Lethe, wie dem der Ligue.

21    Nicht Belvederer ist der Apollo dann,  
22    Wenn neben Heinrich er in der  
23    Er sieht dann Schlamm nur, und vor Schlamme  
24    Kaum den Besieger des zweiten Python.

25    Wer dieses Grab des lange vergötterten  
26    Heinrichs voraussah, mag auch das Künftige  
27    Des Volks weissagen, das in jeder

- 28 Leidenschaft Strom unerrettbar treibet!
- 29 Erwägt, durchdenkt es, Deutsche, mit euerm Ernst.
- 30 Wollt denen euer Schicksal, der Kinder Heil
- 31 Ihr anvertrauen, die in jeder
- 32 Leidenschaft Strom unerrettbar treiben?

(Textopus: Das Ungeheuer wurde zerschmettert, liegt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)